

forum
frohner

TOUCH!
KUNST BERÜHRT
30.05. – 18.10.2026

Kunstmeile Krems



TOUCH! KUNST BERÜHRT

Der Titel der Ausstellung spricht an, was für manche selbstverständlich ist: Kunst berührt. Doch wie tut sie das? Welche Sinne spricht sie an? Und was wird dadurch ausgelöst?

Kunst berührt emotional, intellektuell und physisch. Kunst kann auf emotionaler Ebene Ergriffenheit auslösen, sie geht nahe und kann sogar erschüttern. Darüber hinaus kann sie Emotionen motivisch darstellen: von Trauer über Freude bis Angst und Zweifel. Gefühle spielen in der Kunst seit jeher eine große Rolle. Im 20. Jahrhundert trat neben dem Sehsinn auch der Tastsinn in den Vordergrund. Die Kunst kippte ein jahrhundertaltes Paradigma und forderte nun zum Anfassen und Betasten auf, um eine besondere Erfahrung und Erkenntnis zu bewirken.

In diesem Spannungsfeld setzt die Ausstellung an. Kunst wird sinnlich erlebbar. Skulpturen, Objekte und Installationen fordern dazu auf, sie mit den Händen zu erforschen. Wie fühlen sich die fragil wirkenden und zugleich kraftvollen Papierskulpturen von Tone Fink an? Was passiert, wenn Besucher:innen mit einem mechanisch angetriebenen Objekt von Cornelius Kolig interagieren? Wie verwandeln sich Stefan Glettlers Skulpturen in Tanzende?

Gerade das Berühren von Kunst ist im Museum meist tabu. Glaskästen, Kordeln und visuelle Begrenzungen halten die Besucher:innen vom Hingreifen ab und schützen so die Kunstwerke. „Bitte nicht berühren“ ist eine gängige Mahnung. Hier in der Ausstellung erleben Sie, wie manche Künstler:innen selbst dieses Tabu brechen, mit ihm spielen und das Berühren in seinen Nuancierungen ins Zentrum stellen.

Die unterschiedlichen Handlungsanweisungen machen den weiten Bogen zwischen Berührendürfen und Nichtberühren sichtbar. Bitte folgen Sie den Anweisungen für den Umgang mit den Werken.

TOUCH! TOUCHING ART

The title of the exhibition *Touch! Touching Art* addresses what some take for granted: art moves us. How so? Which senses does it stimulate? And what effects does it have?

Art affects us emotionally, intellectually, and physically. On an emotional level, art can touch us in different ways and even shake us to the core. It can evoke a range of emotions: from sorrow and joy to fear and uncertainty. Emotions have always played a major role in art. In the twentieth century, the sensory perception of touch gained significance alongside sight. A centuries-old paradigm was overturned, and some artworks began to encourage viewers to touch and feel the works in order to create a distinct experience, and to gain a deeper understanding.

The exhibition explores this interplay. Art becomes a sensory experience. Sculptures, objects, and installations invite visitors to explore them with their hands. How do Tone Fink's paper sculptures, which appear fragile yet powerful, feel to the touch? What happens when visitors interact with a mechanically driven object by Cornelius Kolig? How do Stefan Glettler's sculptures turn into dancing figures?

Touching art is usually off-limits in museums. Glass cases, rope barriers, and visual boundaries keep visitors at a distance, thereby protecting the artworks. "Please do not touch" is a common warning. In this exhibition, you'll see how some artists break this taboo themselves, play with it, and place the act of touching in all its nuances at the center of their work.

The various instructions highlight the wide spectrum between being allowed to touch and not touching. Please follow the instructions for interacting with the works.

Kuratiert von / curated by
Elisabeth Voggeneder

Cornelius Kolig

(* 1942 in Vorderberg, Kärnten, † 2022 in Vorderberg)

In den 1970er-Jahren begann Cornelius Kolig mit Objekten zu experimentieren, die den Tastsinn ins Zentrum stellen. Seine Tastobjekte sind Maschinen aus verschiedensten Materialien, die für die Betrachter:innen erst durch Interaktion erfahrbar werden.

Er demonstrierte das bei den Führungen in seinem Kärntner „Paradies“ und erklärte: „Das ist aus der Reihe der Tastobjekte, wo ich mir einfach überlegt habe, dass die Kunst eigentlich bisher nur optisch funktioniert und eigentlich das Haptische ausspart – oder das Olfaktorische – und dass eigentlich mehr dazugehört zur Natur als nur das Schauen. Es gehört das Fühlen dazu, Temperatur, Oberfläche fühlen, das gehört zur Realität mit dazu. Also [eher] einfach ein vielsinnliches Erlebnis als nur aufs Optische beschränkt.“ In der Videodokumentation wird diese Art der Interaktion mit dem Kunstwerk sichtbar.

Im Rahmen von Führungen oder Kunstinfo lautet die Aufforderung an die Besucher:innen: „Setzen Sie sich! Ergreifen Sie die Kugel und erleben Sie!“

In the 1970s, Cornelius Kolig began experimenting with objects that focus on the sense of touch. His tactile objects are machines made from a wide variety of materials that can only be experienced by viewers through interaction.

He demonstrated this during guided tours of his Carinthian “Paradise” and explained: “This is from the series of tactile objects. I realized that art has so far only functioned visually and actually leaves out the tactile—or the olfactory—and that there is actually more to nature than just looking. Feeling is part of it—feeling temperature, feeling the texture—that’s part of reality. So it’s simply [more of] a multisensory experience than one limited to the visual.” This type of interaction with the artwork becomes visible in the video documentation.

During guided tours and Kunstinfo events, the invitation is extended to visitors: “Take a seat! Grab the wooden ball and enjoy the experience!”

Adolf Frohner

(* 1934 in Großinzersdorf, Niederösterreich, † 2007 in Wien)

Das Werk besteht aus gefundenen Materialien, die Adolf Frohner Anfang der 1960er-Jahre, in seiner aktionistischen Phase, oft verwendet hat: Holzplatten, Matratzen und Draht. Sie haben für sich genommen besondere Eigenschaften, die visuell und haptisch ansprechend erscheinen: Das gekräuselte Füllmaterial der aufgerissenen Matratze steht im Kontrast zur glatten Oberfläche des Holzes. Doch die montierte Axt verweist auf die Entstehungsgeschichte: Frohner hackte, zerstörte und riss die Materialien auf. Dieser körperliche Akt wird zum eigentlichen Thema und ist am Werk unmittelbar sichtbar. Es erscheint wie ein Rundumschlag, ein Aufschrei, eine wilde Geste gegen die traumatischen Erfahrungen des Krieges und der Nachkriegszeit.

Die Oberfläche trägt deutlich die Spuren des zerstörerischen Entstehungsprozesses. Statt zum Berühren zu verleiten, hält die aggressive Materialität die Betrachter:innen auf Abstand. Das Werk ist nicht zu ertasten, sondern aus der Distanz wahrzunehmen.

This artwork consists of found materials that Adolf Frohner frequently used during his phase of Actionism in the early 1960s: wooden panels, mattresses, and wire. Taken individually, these materials possess distinctive qualities that are visually and tactilely appealing: The curled filling material of the torn-open mattress contrasts with the smooth surface of the wood. Yet the attached axe points to the work’s genesis: Frohner hacked, destroyed, and tore open the materials. This physical act becomes the actual subject and is immediately visible in the work. It appears as a sweeping blow, a cry of anguish, a wild gesture against the traumatic experiences of war and the postwar period.

The surface clearly bears the traces of the destructive creative process. Rather than inviting touch, the aggressive materiality keeps viewers at a distance. The work is not meant to be touched, but to be perceived from a distance.

Renate Bertlmann

(* 1943 in Wien, lebt in Wien)

Hinter Plexiglas präsentiert sich ein weißes Herz. Das Herz als Symbol der Liebe steht für eines der intensivsten Gefühle des Menschen. Hier durchdringen es spitze Glasscherben, die auf Fragilität, Empfindlichkeit und Schmerz verweisen. „Ich liebe dich“ ist auf einem zentral platzierten Polaroid zu lesen. Starke Emotionen sind oft gekoppelt. So geht der Text fließend über in „Ich hasse dich“.

Möchte man dieses Objekt berühren? Fürchtet man nicht vielmehr, es zu verletzen oder sich selbst an den Scherben zu schneiden? Renate Bertlmanns *Glasherz* (1986) berichtet durch Form und Materialität von existenziellen Erfahrungen des Menschseins.

Berührt Sie das Kunstwerk?

Behind a screen of plexiglass, a white heart is on display. As a symbol of love, the heart represents one of the most intense human emotions. Here, it is pierced by sharp pieces of broken glass, which evoke fragility, sensitivity, and pain. “I love you” is written on a Polaroid photograph positioned at the center. Strong emotions often go hand in hand. The text seamlessly transitions into “I hate you.”

Would you want to touch this object? Or are you more afraid of damaging it or cutting yourself on the shards? Renate Bertlmann's *Glasherz* (Glass Heart, 1986) conveys existential experiences of being human through its form and materiality.

Does the artwork touch you?

Tone Fink

(* 1944 in Schwarzenberg, Vorarlberg, lebt in Wien und Vorarlberg)

Überkleben, ritzen, reißen, kaschieren, schneiden: Tone Finks Werk kreist sowohl im Herstellungsprozess als auch in der Rezeption um das Thema Berührung und spricht ein weites Empfindungsspektrum an. Seine Objekte aus Papier reizen mit ihrer Oberfläche den Tastsinn und zeigen zugleich durch ihre Transparenz und ihre Bearbeitung die Verletzlichkeit des Materials. So wird das Papier zum Sinnbild für die Verwundbarkeit des Menschen (*Begreifbare Impulse*, 2015). Oft verwandelt es sich auch zu einer zweiten Haut (*Papierhemd*, 1989). Als Gewand wird es zum Aktionsrelikt hinter Plexiglas und erzählt durch die Vielschichtigkeit seine Geschichte.

Mitunter mutiert es aber auch zum rüstungs-gleichen Gewand (*Busengewand*, 1990), vorgeführt in einer Prozession, fragil und robust zugleich. Ähnlich wie bei VALIE EXPORT wird hier das Berühren der weiblichen Brust als sexuelle und zärtliche Geste angesprochen. Voraussetzung für die Berührung sind Respekt und Einvernehmlichkeit.

Direkt an den Tastsinn wendet sich schließlich die Objektarbeit *Zuspitzung in Fortsetzung* (1997). Material und Form laden zum sanften Berühren ein. Wie fühlt sich das Material unter Ihren Fingerspitzen an?

Overpasting, scoring, tearing, concealing, cutting: Tone Fink's work revolves around the theme of touch, both in its creation and in its reception, and appeals to a wide range of sensory experiences. The surfaces of his paper objects stimulate the sense of touch, while their transparency and treatment reveal the material's vulnerability. The paper thus becomes a symbol of human vulnerability (*Begreifbare Impulse*/Tangible Impulses, 2015). It also often morphs into a second skin (*Papierhemd*/Paper Shirt, 1989). As a garment, it becomes a relic of action behind plexiglass and tells its story through its complexity.

At times, however, it also mutates into an armor-like garment (*Busengewand*/Bust Garment, 1990), paraded in a procession, fragile and robust at the same time. Similar to VALIE EXPORT's work, the touching of the female breast is addressed here as a sexual and tender gesture. Respect and mutual consent are prerequisites for this touch.

Finally, the object *Zuspitzung in Fortsetzung* (Intensification in Continuation, 1997) appeals directly to the sense of touch. The material and form invite gentle touching. How does the material feel beneath your fingertips?

Gudrun Kampl

(* 1964 in Klagenfurt, lebt in Wien)

Eine Spinne berühren? Übergroß, aus rotem Samt? Gudrun Kampls Objekt löst widersprüchliche Impulse aus. Subversiv spielt die Künstlerin mit Haptik, Material und inhaltlicher Konnotation. Roter Samt – sinnlich, erotisch und zum Angreifen gemacht – ist das Grundmaterial ihrer Objekte. Doch lassen Sie sich nicht zum Hingreifen verführen! Wer will schon eine riesige Spinne anfassen?

Der Schriftzug „Ekstase“ verweist auf die Ambivalenz der Gefühle. Ekstase als besonders intensive Form emotionaler Erregung verbindet man mit Kontrollverlust, der auch in Raserei umschlagen kann. Sie wurde lange Zeit dem Weiblichen, Unberechenbaren, Mystischen zugeordnet. Gudrun Kampls Werk ist ein wichtiger Beitrag zur feministischen Kunst.

Bei den samtene *Bällen* (2026) fehlt jegliches abschreckende Element, sie verlocken zum Berühren. Lassen Sie sich darauf ein, nehmen Sie einen Ball in die Hand, spüren Sie das samtige Material. Möchten Sie das Kunstwerk umarmen?

Touching a spider? Oversized, made of red velvet? Gudrun Kampl's object triggers conflicting impulses. The artist plays subversively with touch, material, and thematic connotations. Red velvet—sensual, erotic, and made to be touched—is the primary material of her objects. But don't let yourself be tempted to reach out! After all, who would want to touch a giant spider?

The word “Ecstasy” refers to the ambivalence of emotions. Ecstasy, as a particularly intense form of emotional arousal, is associated with a loss of control that can also turn into frenzy. It was long attributed to the feminine, the unpredictable, the mystical. Gudrun Kampl's work is an important contribution to feminist art.

The velvety *Bälle* (Balls, 2026) do not have any elements that might put you off. They invite you to touch them. Go ahead: pick up a ball; feel the velvety material. Do you want to wrap your arms around the artwork?

VALIE EXPORT

(* 1940 in Linz, lebt in Wien)

„Greifen Sie mir auf die Brust!“, provozierte VALIE EXPORT 1968 die staunende Menge bei ihrer Straßenperformance in Wien. Bei der Aktion *TAPP und TASTKINO* schnallte sie sich einen Karton vor die nackte Brust und ging so durch die Straßen. Ihr Begleiter, der Künstler Peter Weibel, forderte fremde Menschen auf, durch die Löcher im Karton ihre Brust zu berühren. Wie reagierten die Passant:innen? Zeigten Männer und Frauen die gleiche Reaktion?

VALIE EXPORT machte mit dieser Performance gesellschaftliche Regeln und Urteile deutlich. Radikal stellte sie soziale Normen und Geschlechterrollen infrage und thematisierte die Bedeutung von Konsens bei körperlicher Nähe. Die Aktion ist heute eine Ikone der zeitgenössischen Kunst. Sie war in Österreich ein wichtiger Impuls für die zweite Welle der Frauenbewegung in den späten 1960er- und 1970er-Jahren und wirkte sich auch maßgeblich auf die folgenden Generationen aus.

Wie wirkt die Aktion auf Sie? Welche Fragen und Gefühle löst die Performance im Hinblick auf körperliche Berührung bei Ihnen aus?

In 1968, VALIE EXPORT provoked the astonished crowd to touch her breasts during her street performance in Vienna. As part of the *TAPP und TASTKINO* (Tap and Touch Cinema) performance, she strapped a cardboard box over her bare chest and walked through the streets. Her companion, the artist Peter Weibel, encouraged strangers to touch her breasts through the holes in the cardboard. How did passers-by react? Did men and women react in the same way?

With this performance, VALIE EXPORT highlighted social rules and judgements. She radically challenged social norms and gender roles and addressed the importance of consent in physical intimacy. The performance is now an icon of contemporary art. In Austria, it provided a significant impetus for the second wave of the women's movement in the late 1960s and 1970s and also had a major impact on subsequent generations.

How does the performance affect you? What questions and feelings does the film trigger in you with regard to physical contact?

Stefan Glettler

(* 1980 in Graz, lebt in Wien und der Steiermark)

Stefan Glettler bewirkt, was in einem Kunstmuseum nicht erwartet wird: aktives Erleben, Spaß und vielleicht auch ein Lächeln. Die menschengroßen Objekte wollen bewegt werden und locken mit ansprechenden Oberflächen: Bunt, glatt, glänzend, rund, pelzig und weich präsentieren sie sich den Betrachter:innen. Berührt man sie, beginnen sie sich zu bewegen – sie schwingen, wackeln, schaukeln und begeben sich damit in einen körperlichen Dialog mit den Besucher:innen.

Wer hat je mit einem Kunstobjekt getanzt? In dieser Ausstellung können Sie das tun!

Stefan Glettler achieves something one wouldn't expect in an art museum: an active experience, fun, and even a smile. The life-sized objects are designed to be touched and entice visitors with their appealing surfaces: colorful, smooth, shiny, round, furry and soft. If you push them, they begin to move – they swing, wobble, and rock and thus enter into a physical dialogue with the visitors.

Who has ever danced with a work of art? In this exhibition, you can do just that!

Die Ausstellung *Touch! Kunst berührt* widmet sich einem wesentlichen Thema der Kunst, das heute besonders aktuell erscheint. Denn durch die zunehmende Digitalität und davon bewirkte gesellschaftliche Veränderungen tritt das Berührtwerden in all seinen Facetten immer mehr in den Hintergrund. Die Sinnlichkeit wird an den Rand gedrängt. Das führte in Kunsttheorie und Philosophie zu Strömungen wie dem „neuen Materialismus“, der die Bedeutung des Materiellen untersucht und neu beleuchtet. Schon im 19. Jahrhundert brachte der deutsche Kunst- und Kulturhistoriker Aby Warburg mit seinem berühmten Dreischritt Greifen – Ergreifen – Begreifen die Wichtigkeit des Berührens auf den Punkt: Das Angreifen löst eine Auseinandersetzung aus, die über ein affektives Berührtsein zu einer intellektuell formulierbaren Erfahrung führt. Erst die sinnliche Wahrnehmung bewirkt die intellektuelle Erkenntnis. Was bedeutet das für die digitale Welt? Und was bedeutet es für Sie?

The exhibition *Touch! Touching Art* explores a fundamental theme in art that feels particularly relevant today. As digitalization advances and brings about societal changes, the experience of being touched in all its forms is changing. The sensory experience of physical touch is decreasing. In art theory and philosophy, movements such as “new materialism” examine and re-evaluate the significance of the material. As early as the nineteenth century, the German art and cultural historian Aby Warburg summed up the importance of touch with his famous three-step process: grasping – seizing – comprehending. Touch triggers an engagement that leads, via an affective experience of being touched, to an intellectually articulable experience. It is only through sensory perception that intellectual understanding is achieved. What does this mean for the digital world? And what does it mean for you?

VERMITTLUNGS- UND RAHMENPROGRAMM

Kunstinfo

Treffen Sie direkt in der Ausstellung auf das Team der Kunstvermittlung, das Sie über die Künstler:innen und Werke informiert.

Jeden 2. Samstag im Monat:

13.06., 11.07., 08.08., 12.09., 10.10.2026,
jeweils 11.00–12.00 Uhr

Kuratorinnenführung

mit Elisabeth Voggeneder

Sa, 20.06.2026, 14.00–15.00 Uhr

Fokus Minoritenplatz

Führung durch das historische Kirchenschiff mit Kreuzgang, Kapitelsaal und Klangkunst, den White Cube des Forum Frohner und den Skulpturengarten.

01.08., 29.08.2026, jeweils 16.00–17.00 Uhr

Private Führungen

Erleben Sie die Ausstellung im Rahmen einer exklusiven Führung an einem Termin Ihrer Wahl.

Information und Buchung:

office@kunstmeile.at

+43 2732 908010 (Mo.–Fr. 8.00–14.00 Uhr)

ART EDUCATION AND SUPPORTING PROGRAM

Kunstinfo

Meet the Art Education team directly in the exhibition, where they will inform you about the artists and works.

Every second Saturday of the month:

June 13, July 11, Aug. 8, Sept. 12, Oct. 10, 2026,
11 a.m. to noon

Curator's tour

with director Elisabeth Voggeneder

Sat., June 20, 2026, 2–3 p.m. (in German)

Fokus Minoritenplatz

Guided tour of the historic nave with cloister, chapter house and sound art, the Forum Frohner and the sculpture garden.

Aug. 01 and 29, 2026, 4–5 p.m. (in German)

Private tours

Experience the art of Adolf Frohner on an exclusive tour at a time of your choice.


Information and bookings:

office@kunstmeile.at

+43 2732 908010 (Mon.–Fri. 8 a.m. to 2 p.m.)

Forum Frohner, Minoritenplatz 4, 3500 Krems-Stein
T + 43 2732 908010, E office@kunstmeile.at
forum-frohner.at, [kunstmeile.at](https://www.kunstmeile.at), [f](https://www.facebook.com/ForumFrohner) ForumFrohner

Impressum: Kunstmeile Krems Betriebs GmbH,
Museumsplatz 5, 3500 Krems

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH 